



Das neue Holzheizkraftwerk im Döttinger Industriegebiet Gänter in einer Visualisierung. Das Dach bietet Platz für eine grosse Photovoltaik-Anlage.

Eckdaten des Holzheizkraftwerks

- 89 Millionen Franken Investitionsvolumen (Maximalvariante mit Stromproduktion)
- 72 000 Tonnen jährlicher Holzbedarf
- 55 000 Schüttraum-Meter (10 000 Tonnen) Lagerkapazität für aufbereitetes Rest- und Altholz
- 37,5 Megawatt thermische Leistung
- 4 Megawatt elektrische Leistung
- 3 Holzöfen von 2 x 15 Megawatt und 1 x 7,5 Megawatt

nötig. Im Moment laufen Abklärungen, ob Holz auch per Bahn angeliefert werden könnte. Ohne Bahnanschluss wird mit 9500 Lastwagen-Fahrten pro Jahr gerechnet. Pro Werktag entspricht dies etwa 38 Fahrten. Bei der Beschaffung des Holzes könne man von der Erfahrung der Axpo im Energieholzbereich profitieren. Bereits jetzt wurde eine Waldholzkommision gegründet, unter Mitwirkung von Wald Aargau und den regionalen Forstbetrieben.

Vollkosten immer noch günstiger

Refuna-Geschäftsführer Kurt Hostettler informierte über die zu erwartenden Energiepreise: Statt 8,5 Rappen wie bisher müssten die Kunden mit einem Preis von 13 bis 15 Rappen pro Kilowattstunde Wärme rechnen. Berücksichtige man die Vollkosten, sei dies immer noch günstiger als eine Wärmepumpe oder eine andere Heizungsanlage. «Zu Beginn der Heizsaison im Herbst 2027 wollen wir bereit sein», erklärte Kurt Müller den aktuellen Planungsstand. «Weil es heute keinen definierten Zeitpunkt für die Stilllegung des KKB gibt, treiben wir die Planung vorsorglich vorwärts, um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten.»

Bei der Fragerunde kamen noch verschiedene Themen auf, wie der Lastwagenverkehr, die Zufahrt oder die Zuverlässigkeit der Holzlieferungen. «Ich würde Sie anfragen, wenn ich sagen würde, ich kenne den genauen Holzpreis im Jahr 2027», meinte Kurt Hostettler. Im Anschluss an den Hauptteil in der Turnhalle wartete draussen der Apéro. Dort standen die Fachleute von Refuna und Axpo bereit, um weitere Fragen noch im persönlichen Gespräch zu beantworten.

Vor dem Publikumsanlass mit rund 150 Personen hatte das Konsortium aus Refuna und Axpo am Montag Vertreterinnen und Vertreter von WWF Aargau, Pro Natura Aargau, dem Naturschutzverein Aare Rhein sowie die Jagdaufseher der Region über den Projektstand informiert. Im Mittelpunkt sei gestanden, „dass die neue Anlage nach gemachten Voruntersuchungen und gemäss aktuellem Planungsstand umweltverträglich gebaut und betrieben werden kann.“

Holzheizwerk ab 2027 startbereit

Um für die Zeit nach der Abschaltung des Kernkraftwerks Beznau gerüstet zu sein, planen Refuna und Axpo den Bau eines Holzheizkraftwerks.

DÖTTINGEN (chr) – Nachdem es im April bereits eine Information für Förster und Gemeindebehörden gab, hat die Regionale Fernwärme Unteres Aaretal Refuna am Montagabend ihre Kundschaft und die Bevölkerung zu einem Infoanlass in der Turnhalle Bogen eingeladen. «Ich hoffe, dass an die Gemeindeversammlung ebenfalls so viele Leute kommen werden», sagte Gemeinderat Steven Weill, der mit einem Grusswort die Standortgemeinde Döttingen vertrat, zu den vollen Reihen im Saal. Er teilte mit, dass der Döttinger Gemeinderat kürzlich sein Einverständnis zur Änderung des Richtplans im Industriegebiet Gänter gegeben hat, womit ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Realisierung des Holzheizwerks getan ist. Voraussichtlich ab Juli soll dann die Anpassung des Richtplans noch öffentlich aufgelegt werden.

170 000 Megawattstunden

Verwaltungsratspräsident Kurt Müller zeigte in einer Präsentation, dass die Refuna AG seit 38 Jahren mehr als 2600 Kunden in den umliegenden elf Gemeinden mit Abwärme aus dem Kernkraftwerk Beznau versorgt. Jährlich werden 170 000 Megawattstunden Wärme über ein

145 Kilometer langes Fernwärmenetz verteilt. «Es funktioniert einfach», lobte Müller das System. Bis 2011 habe man noch über Beznau 3 gesprochen, doch mit der Katastrophe in Fukushima habe sich einiges geändert. Inzwischen geht die Refuna in ihrem Zukunftsszenario davon aus, dass das KKB um das Jahr 2030 ausser Betrieb genommen wird. Um die Kundschaft weiter versorgen zu können, ist eine andere Wärmequelle nötig; oder wie Kurt Müller es ausdrückt: «Wir wollen die Erfolgsgeschichte mit Refuna 2.0 weiterschreiben.»

Drei Ofenlinien

Im Döttinger Industriegebiet Gänter, wo 1948 das damals stärkste Gasturbinen-Kraftwerk der Welt eröffnet wurde, soll nun ein Holzheizkraftwerk entstehen. Die Umsetzung liegt bei dem im Frühling 2019 gegründeten Projektkonsortium der Refuna AG mit der Axpo Power AG. Später sollen die Aufgaben von einer noch zu gründenden Bau- und Betriebsgesellschaft übernommen werden. Das letzten Sommer präsentierte Projekt wurde noch einmal überarbeitet. Die gegenwärtige Planung sieht eine kombinierte Wärme-/ Stromproduktion mit drei Ofenlinien vor,



Refuna-Geschäftsführer Kurt Hostettler, Projektleiter Thomas Erzinger von der Axpo und Refuna-Präsident Kurt Müller beantworten nach der Präsentation Fragen.

die jährlich bis zu 175 Gigawattstunden Wärme und 26 Gigawattstunden Strom liefern. Bis zu einer Gigawattstunde im Jahr könnte eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach produzieren. Für die kurzfristige Spitzenabdeckung steht weiterhin das Reserveheizwerk der Refuna zur Verfügung, im Sommer soll wenn möglich Wärme aus der KVA Turgi bezogen werden.

Vielleicht ein Teil per Bahn

Zurzeit ist ein Holzmix mit 40 Prozent Frischholzhackschnitzeln und 60 Prozent Hackschnitzeln aus Rest- und

Altholz vorgesehen. Waldholz soll aus einem Umkreis von 100 Kilometern, Alt- und Restholz aus bis zu 150 Kilometern Entfernung beschafft werden. «Es werden keine Holzbrennstoffe verwendet, welche einen KVA-Standard erfordern», erklärt Gesamtprojektleiter Thomas Erzinger, also zum Beispiel kein imprägniertes Holz. Die Anlage wird so gestaltet, dass der Holzmix variiert werden kann; womit man auf die Verfügbarkeit oder Preisschwankungen besser reagieren kann. Vor dem Bau ist eine Umweltverträglichkeits-Prüfung